**Hochgebet Gott der Geschichte**

Gott, du bist ein Gott der Geschichte und der Geschichten

Wer von dir reden will, muss Erfahrungen mit dir erzählen können.

Über Jahrmillionen hin zeigst du dich in deiner Schöpfung, seit Jahrtausenden den Menschen, die dich suchen.

Du hast dich jenem Volk gezeigt, das deine Verheißung hören durfte: „Ich bin jener, der bei euch ist".

Bei Jesus von Nazareth hast du es besonders klar aufscheinen lassen

-als Glanz der Güte für die Kleinen,

als Licht der Gerechtigkeit für die Ausgegrenzten.

Wir danken dir, dass auch wir davon gehört und es gesehen haben, dass auch wir zur Gemeinschart gehören, die das weitererzählen darf.

Gott des Lebens!

In deinem Namen sind wir jetzt zusammen, um uns an Jesus zu erinnern.

Wie er sollen wir Brot und Wein teilen.

**Wir bitten: Sende deinen Geist, dass wir im Teilen des Brotes und gemeinsamen Trinken des Weines dich gegenwärtig erfahren!**

**So erinnern wir uns an jenen letzten Abend, als Jesus mit den Seinen zu Tische lag. Da nahm Jesus ein Brot in die Hand, sprach das Segenswort, brach es und reichte es weiter mit den Worten:**

**Nehmt und esst alle davon: Das ist mein Leib für euch!**

**Dann machte er das Zeichen noch deutlicher, hob einen Becher mit Wein, sprach wieder das Segenswort, gab ihn in die Runde und sagte:**

**Nehmt und trinkt alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, für euch und für alle zur Vergebung der Sünden.**

**Tut dies zu meinem Gedächtnis.**

Von deinem Tod und deiner Auferstehung erzählen wir, solange es Menschen gibt, die davon noch nichts wissen oder es wieder vergessen haben, 

bis deine Lebensfülle da ist -- für alle.

Gott des Lebens!

Wenn wir uns an Jesus erinnern, wird uns bewusst, dass er über dich ausschließlich frohmachende Geschichten erzählte,

dass er seinen Jüngerinnen und Jüngern auftrug, diese Geschichten gegen alle Lügengeschichten bis an die Grenzen der Welt weiterzuerzählen.

Gegen die Lügengeschichten, du seist ein unberechenbarer Tyrann,

erzählte er vom mütterlichen Vater, der den verlebt-verlorenen Sohn umarmt,

und von der besorgten Frau, die ihr Haus von unten bis oben kehrt, um das verlorene und lebenswichtige Geldstück zu finden.

Gegen die Lügengeschichte, auf dieser Welt verkehre sich alles notwendig zum Bösen, erzählte er befreiende Geschichten:

Dem kleinsten Senfkorn dürfe das Wachstum eines großen Baumes zugetraut,

für unsere gequälte Erde Leben in Fülle erwartet werden.

Der Tod am Kreuz sollte ihn zum Verstummen bringen. Doch du ließest ihn in ein neues Leben, in eine neue Gemeinschaft hinein -- die Kirche -- auferstehen.

Seither können Jesu Leben und Geschichten heilbringend weitererzählt und gelebt werden.

Das macht uns mutig und zuversichtlich: Es möge gelingen, dass wir als Erzählgemeinschaft glaubwürdig und hilfreich handeln -verbunden mit unseren Verstorbenen, zusammen mit den Männern und Frauen, die in deiner Kirche besondere Verantwortung tragen.

Dafür danken wir durch ihn und mit ihm und in ihm, Jesus, der dein Sohn und unser Bruder ist. Amen.